

Marc David Hoffmann, Leiter des Rudolf Steiner Archivs, und Wolfgang Held im Gespräch über die SKA

[DAS GOETHEANUM Nr. 28. 13. Juli 2013.]

DIE SCHRIFTEN IN IHRER ENTWICKLUNG

Im Gespräch äußert sich der Leiter des Rudolf Steiner Archivs David Marc Hoffmann über die kritische Ausgabe des geschriebenen Werkes Rudolf Steiners, die als Koproduktion des Frommann-Holzboog-Verlages und des Rudolf Steiner Verlages erscheint.

Anders als die Vortragsmitschriften hat Rudolf Steiner seine schriftlichen Publikationen von Auflage zu Auflage erweitert und geändert. Diese Entwicklungsgeschichte seiner Bücher sichtbar und verständlich zu machen, ist Aufgabe einer sogenannten »kritischen« Ausgabe. Überraschenderweise hatte letztes Jahr der deutsche Fachverlag Frommann-Holzboog eine solche wissenschaftliche Ausgabe von ausgewählten Büchern Rudolf Steiners angekündigt. Christian Clement, der zu den Mysteriendramen Rudolf Steiners promovierte und gegenwärtig als Germanist an der Brigham Young University/Utah (USA) lehrt, hat sich dieses Projekt vorgenommen.

Nachdem David Marc Hoffmann, Leiter des Rudolf Steiner Archivs in die vorliegende Arbeit von Clement einsehen und sie prüfen konnte, empfahl er das Projekt dem Rudolf Steiner Verlag. Es kam zu einer Kooperation der beiden Verlage. »Clement dokumentiert die Textgeschichte über die verschiedenen Auflagen hinaus«, so Hoffmann im Gespräch über dieses Projekt. »Mit jeder Auflage tritt Rudolf Steiner mit neuen Gesichtspunkten, neuem Selbstverständnis und neuen Formulierungen auf.« Hoffmann erzählt, dass zeitgleich mit seinem Arbeitsantritt im Archiv 2012 die Ankündigung des Frommann-Holzboog-Verlages erschien. Weil er mit dem Verleger Eckart Holzboog befreundet sei, habe er den Kontakt zum Verlag und auch zu Christian Clement gesucht.

»Mich interessierte natürlich sehr, was Clement mit Rudolf Steiner macht, und ich war tief beeindruckt«, denn, so Hoffmann, die Variantenvergleiche seien transparent und außerordentlich sorgfältig durchgeführt.« »Er druckt die Ausgabe letzter Hand ab und weist sämtliche früheren Formulierungen bis zur Erstausgabe im Apparat nach - das gibt einen Erkenntnisgewinn!« Zu dieser editorischen Arbeit kommen nun, so Hoffmann, ausführliche Einleitungen und Quellennachweise, durch die Clement das jeweilige Werk in einen Zusammenhang mit dem gesamten Werk Rudolf Steiners stellen möchte. Dabei versuche Clement Motive zu finden und nicht an Wörtern sich zu fixieren. Bei der Frage, ob Christian Clement, wie Helmut Zander Rudolf Steiner »überführen« wolle, erwacht David Marc Hoffmanns Begeisterung für das Kooperationsprojekt der Verlage. »Überhaupt nicht. Er hat einen hochinteressanten Zugang zu Rudolf Steiner, »sine ira et studio«, eine echte Erkenntnissuche mit Argument und Gegenargument.« Zwischen einer apologetischen, verteidigenden

Position und einer kritisch-zersetzenden Haltung nehme er eine dritte ein. Hoffmann vergleicht es mit einem Fichte-Herausgeber, der aus Erkenntnisinteresse und Liebe zur Philosophie sich ans Werk mache, dabei aber kein »Fichterianer« sein oder werden müsse.

Eckart Holzboog als Verleger vor allem philosophischer Forschungsliteratur sage nun, dass Rudolf Steiner ein eminentere Vertreter der Philosophie des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, ein Lebensreformer sei, der erforscht und verstanden werden müsse, schildert Hoffmann. Auf seinen Vorschlag, die Edition zu prüfen, seien Clement und auch Holzboog gerne eingegangen. Dies auch deshalb, weil Holzboog die Sorge hatte, dass diese Ausgabe in irgendeiner Opposition zur Gesamtausgabe Rudolf Steiners stehen könne.

Um die Seriosität der Ausgabe zu beschreiben, sucht David Marc Hoffmann nach Beschreibungen wie »sauber« und »aufrichtig« und schränkt ein: »Gewiss kann er in der einen oder anderen Frage eine Auffassung vertreten, die wir oder ich anders sehen, aber das schmälert doch nicht den Eindruck, dass es im Ganzen Hingabe ist, die Christian Clement zu dieser Arbeit geführt hat.«

So wächst nun neben der Gesamtausgabe Rudolf Steiners eine kritische Ausgabe, die, so betont Hoffmann, als wissenschaftliche Ergänzung zur bestehenden GA, der Leseausgabe, zu sehen ist. Während die Gesamtausgabe die Texte und Vorträge Rudolf Steiners zugänglich macht, gehe es nun Clement darum, die Entwicklung zu zeigen, wie Rudolf Steiner seine Position, sein Denken öffentlich vertreten hat.

Geht es Clement dabei allein um das Wie oder auch um das Warum, frage ich David Marc Hoffmann. »Er schreibt eine große, subtil gehaltene Einleitung, in der er beispielsweise das »ideogenetische Grundgesetz« vorschlägt. Aus seiner Beobachtung der verschiedenen Auflagen destilliert er Gedanken und Überzeugungen heraus, die ihn zu diesem Gedanken führen. So wie bei Häckels biogenetischem Grundgesetz in der persönlichen frühen Leibesentwicklung die Stammesentwicklung sich spiegelt, so würde in der persönlichen geistigen Entwicklung sich auch die geistige, kulturelle Entwicklung der Menschheit spiegeln.«

Auf die viel diskutierte Frage, ob es bei Rudolf Steiners Werk und Leben tatsächliche Entwicklungen oder Brüche gegeben habe, gibt Clement jenseits der bekannten anthroposophischen Perspektiven fruchtbare Betrachtungen. So findet er in den ersten beiden Auflagen von »Christentum als mystische Tatsache« Formulierungen, die er ihrem Geiste nach bereits aus frühesten Schriften der Achtzigerjahre erkennt. Man müsse, so unterstreicht Hoffmann, Clement nicht in jedem Punkt seiner Einleitung und seinen Kommentare folgen, diese Ausgabe ermögliche aber eine differenzierte Auseinandersetzung mit Rudolf Steiners Werk.

Hoffmann betont, dass im philologischen Verständnis eine »kritische« Ausgabe eine »Nobilitierung« bedeute. »Erst gab es die schlichte Leseausgabe von Nietzsche, bis endlich Mazzino Montinari die »kritische Ausgabe« vorlegte, die durch ihre Überschau einen wissenschaftlichen Wert darstellt.« Nicht anders sei es bei Roland Reuß' kritischer Kleist-Ausgabe oder Dietrich Sattlers Hölderlin-Edition. Weil die Rudolf Steiner Nachlassverwaltung solch eine wissenschaftliche Ausgabe der

Schriftwerke Steiners notwendig findet, hat Hoffman als Archivleiter dem Rudolf Steiner Verlag und dem Frommann-Holzboog-Verlag eine Koproduktion vorgeschlagen. Das beziehe sich zunächst auf die VertriebsEbene, die finanzielle Ebene, aber potenziell auch auf eine inhaltliche Zusammenarbeit über die nun erscheinenden acht Bände hinaus.

An welche Leserinnen und Leser richtet sich diese Ausgabe von Rudolf Steiner? David Marc Hoffmann: »Die Ausgabe ist wissenschaftlich angelegt, aber man kann sich in die Methode seiner Nachweise einlesen und dann als allgemein interessierter Leser für seine persönliche Steiner-Forschung viel darin finden. Das bezieht auch auf die interessanten Verweise. So heißt es zum Beispiel, dass ein Gedanke sich bereits in Goethes Schriften findet oder dass ein Zusammenhang später von Rudolf Steiner weitergeführt wird. Dabei spricht Clement nicht wie Zander von Widersprüchen, sondern charakterisiert es als natürliche Entwicklungen und Metamorphosen des Erkenntnislebens von Rudolf Steiner.« Christian Clements Motiv sei dabei, Rudolf Steiner mit der Welt zu verknüpfen. Die jetzige Ausgabe konzentriert sich auf die Zusammenschau der einzelnen Auflagen, macht somit die Werkentwicklung sichtbar und löst die Forderung Steiners ein, der sein »eigenes inneres Ringen und Arbeiten für das Hinstellen der Anthroposophie vor das Bewußtsein der gegenwärtigen Zeit [...] an Hand der allgemein veröffentlichten Schriften« verstanden wissen wollte. Eine Perspektive sieht Hoffmann in historisch-kritischen Ergänzungsbänden, die auch Archivbestände, wie Korrekturfahnen, Notizzettel beinhalten und dadurch die Gedankenentwicklung, die zu den Werken geführt hat, aufzuzeigen vermögen.

Band 5 »Schriften über Mystik, Mysterienwesen und Religionsgeschichte«, 460 Seiten, erscheint August 2013.